

Kurzkonzept zum fakultativen Polnischkurs in Grundschulen, Horten und Kindertageseinrichtungen

Ziel

Am Anfang geht es um das verstehende Hören der anderen Sprache (hier Polnisch). Sekundäres Ziel ist es, das einzelne Wörter und leichte Sätze gesprochen werden können. Insgesamt muss dafür ca. ein Jahr eingeplant werden. Gleichwertiges Ziel ist die Vermittlung der anderen Kultur.

Inhalte und damit verbundene Arbeitsmethoden

Hauptmethode ist das spielerische Lernen (singen, basteln, Bücher lesen, gemeinsam kochen, backen...). Die Lehrerin steht dabei als Polin für die polnische Sprache. Durch ihre Person unterstützt/verkörpert sie die Sprache bzw. macht sie überhaupt begreifbar und lebendig. Verschiedene Situationen, die die Lehrerin erzeugt, tragen zum Aufnehmen und Erlernen der Sprache bei (z.B. beim Malen werden immer wieder die Stifte-Farben auf polnisch benannt). Sich in der Gruppe spontan ergebende Situationen sollen ebenfalls genutzt werden.

Das Hauptlehrbuch, welches von den Lehrerinnen genutzt werden, ist das „Co to?“, für den Grundschulbereich und Kinderbegegnungen entwickelt und herausgegeben vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Wir empfehlen es jedem Kind, damit es damit auch zu Hause arbeiten und spielen kann.

Neben der Sprache gibt es ein weiteres wichtiges Ziel, das Interkulturelle Lernen. Die Kinder haben die Chance, eine andere Kultur kennen zu lernen und zu erfahren. Ein Kontakt mit einer polnischen Kindergruppe, die Deutsch lernt, wäre zu einem bestimmten Zeitpunkt des Kurses sinnvoll und nötig, damit Sprachkompetenzen auch wirklich erprobt werden können.

Allgemein

Die Teilnahme an den Kursen ist freiwillig. Angemeldete Kinder sollten aber verbindlich teilnehmen. Wir bitten die Einrichtungen, die Anmeldung der Kinder über eine Liste/ den Elternbrief/ die Elternversammlung etc. den Eltern und Kindern zu ermöglichen bzw. im engen Kontakt mit den KursleiterInnen abzusprechen.

Die Kurse sind für die Kinder kostenlos. Wenn ein minimaler Beitrag genommen wird, dann zur Finanzierung der Lehrbücher „Co to?“, die alle Kinder/Eltern käuflich erwerben können.

Verfahrensweise zwischen der Turmvilla und den Schulen/Horten/Kitas

Die Turmvilla, in Person Anett Quint, steht in Kontakt mit den Ansprechpartnern der Kurse in den jeweiligen Einrichtungen. Zum Schuljahresbeginn sollte die Möglichkeit bestehen, die Polnischkurse in den Lehrer- und Elternvertreterkollektiven bekannt zu machen (auf der Lehrerkonferenz, in den Elternversammlungen), sofern nötig.

Im Alltag sollten die AnsprechpartnerInnen der Einrichtungen auf Frau Quint zukommen, wenn es Veränderungen und Probleme gibt oder sich neue Anforderungen ergeben.

Verfahrensweise zwischen den Muttersprachler/innen und der Turmvilla

Zwischen den Partnern gibt es einen Vertrag über eine Aufwandsentschädigung, was die Vergütung der ehrenamtlichen Arbeit betrifft.

Die inhaltliche Kontrolle erfolgt in einem Gespräch. Je Quartal findet ein solches in Form eines Arbeitstreffens statt. Dazu trifft sich die gesamte Gruppe der KursleiterInnen. In den Treffen geht es um die Auswertung der Kurse, um einen Erfahrungsaustausch und um das Verbreiten/Bekanntmachen neuer Unterrichtsmethoden.

Neben diesen 4 Treffen gibt es 1-2 Seminare im Jahr zum Thema „Sprachanimation“ und „Interkulturelles Lernen“, die zur Weiterbildung der KursleiterInnen beitragen.

An den Arbeitstreffen und den Seminaren ist die Teilnahme verpflichtend.

Verfahrensweise zwischen den Muttersprachler/innen und den Schulen/Horten/Kitas

Den Schulen sollte es Anliegen sein, die ehrenamtlichen KursleiterInnen nach Möglichkeit zu unterstützen (Räume, Materialien, Ansprechpartner bei Problemen etc.) und ihre Arbeit auch im Kollektiv der Hauptamtlichen zu wertschätzen.

Eine Unterstützung kann durch regelmäßige Kontakte z.B. durch Kursbesuche oder Erkundigungen/Nachfragen entstehen. Die Kurse können durchaus unterrichtsbegleitenden Charakter haben, demnach eine enge Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und KursleiterInnen auch diesbezüglich sinnvoll wäre.

Anett Quint (Turmvilla)